

Wasser, Strom und Internet

Kandidaten diskutieren über regionale Wirtschaftspolitik

VON GISELA SCHWARZ

Rösrath. Es ging um Zukunftsthemen der regionalen Wirtschaftspolitik bei der Podiumsdiskussion „Politik trifft Wirtschaft“, zu der die Unternehmer-Initiative Rhein-Berg e.V. in die Tanzwerkstatt im Werkstattgebäude von Schoss Eulenbroich eingeladen hatte. Guido Wagner, Redaktionsleiter der Lokalausgabe dieser Zeitung, führte vier Politiker durch die aktuellen Themen wie Fachkräftemangel, Mobilitätskonzept, Verkehrsinfrastruktur, Gewerbeflächenentwicklung und Internetverfügbarkeit für die regionale Wirtschaft.

Nach monatelanger Coronapause müssen die Parteien angesichts der Kommunalwahlen am 13. September Position beziehen. „Keine Videokonferenz, sondern eine der erste Podiumsdiskussionen überhaupt“, stellte der Vorsitzende Max Rheinlän-

der die Politikerrunde auf dem Podium vor: Christian Buchen (CDU-Bürgermeisterkandidat Bergisch Gladbach), Gerhard Zorn (SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzender), Andrea Büscher (FDP-Bürgermeisterkandidatin Rösrath) und Roland Rickes

„Die Trasse muss frei bleiben von Bebauung. Sie soll für den Verkehr zur Verfügung stehen

Christian Buchen (CDU) zum „Mobilitätsband“ in Gladbach

(Kreistagsfraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen). Zum Thema Fachkräftemangel waren sich alle einig: Politik und Wirtschaft müssen die Rahmenbedingungen schaffen für das Wohnen und Arbeiten vor Ort. Damit eng verbunden ist auch die Mobilitätsfrage. Andrea Bü-

scher (FDP) und Gerhard Zorn (SPD) fordern ein Verkehrskonzept für alle, mit reibungslosen Ablauf beim ÖPNV – wie Verbindungspunkte von Bahn aufs Rad. Christian Buchen (CDU) wünscht sich flexible Modelle, zum Beispiel durch Home-Office, so dass keine Fixierung des Verkehrs mehr zu Hauptstoßzeiten stattfindet. Buchen setzt auch auf separate Radwege. Fahrradschutzstreifen auf den Straßen seien nicht der richtige Weg. Gerhard Zorn berichtet über die schwierige Lösungsfindung für eine Ortsumgehung in der Umweltzone von Overath: „Tunnel, alternativ eine Trasse in Richtung Heiligenhaus.“ Konkret hat er den Vorschlag, den Gewerbeverkehr anders zu organisieren – Lastkraftwagen nicht parallel mit den Schulbussen fahren zu lassen, Lastenräder einzusetzen oder die Idee Cargo-Cap, die unterirdische Transportalternative, für die in der



Bürgermeisterkandidaten und Spitzenpolitiker aus dem Kreistag stellten sich in der Tanzwerkstatt dem Publikum. Foto: Anton Luhr

Kreisstadt eine Machbarkeitsstudie läuft. Damit liefert er das Stichwort für die Nutzung der alten Bahntrasse in der Kreisstadt. Bürgermeisterkandidat Buchen (CDU) macht sich stark für das „echte Mobilitätsband“ von der Stadtmitte bis zur Autobahn A4: „Die Trasse muss frei bleiben von Bebauung. Sie soll für den Verkehr zur Verfügung stehen: Fahrzeuge, Bahn, Rad. Und Cargo-Cap unterirdisch.“ Es fehle der Anschluss an die Autobahn A4, wenn dies gelänge, sei es der große Wurf. Eine Gegenposition vertritt der Grüne Roland Ri-

ckes: „Damit ist der nächste Stau auf der A4 programmiert. Und wie soll die neue Trasse bei einer Dammkronen von zehn Metern realisiert werden?“ 60 Meter seien erforderlich, dann seien die Saaler Mühle und das Otto-Hahn-Gymnasium weg.

Ganz klar sind Christian Buchens Vorstellungen für die Entwicklung der Kreisstadt: „Gewerbeflächen gehören an die Autobahn.“ Bei der Internetverfügbarkeit sind sich dann alle einig: Schnelles Internet ist so wichtig wie Wasser und Strom – für die Wirtschaft entscheidend.